

# Metall verbiegt sich wie Gummi

Der Linner Kunstschmied Michael Haase stellt am Sonntag erstmals Ausschnitte seines Schaffens in Hüls zur Schau.

Von Stephan Klemm

Ein Atelier am Rheinhafen: Ein Silo verstellt den Blick auf den Fluß, Funken sprühen durch die Luft. Der riesige Ofen ist vorgeheizt, das Licht in dem weiten Gewölbe ist gedämpft. Riesige Metallstangen scheinen nach massiver Erhitzung weich wie Gummi. Dann bearbeitet Michael Haase, Kunstschmied aus Linn, den schweren Gegenstand mit dem Hammer - und wie von Zauberhand wird aus mehreren unförmig aussehenden Stäben ein Fenstergitter.

1979 begann der Krefelder seine Lehre als Schmied. Nach der Meisterprüfung reiste und arbeitete er nicht nur durch Deutschland, sondern erweiterte seinen Horizont in Australien, Neuseeland und England. „Dort habe ich mir viele Anregungen für meine Arbeit geholt“, erzählt er.

Inzwischen ist er selbständig und nach einigen Umwegen am Niederrhein seßhaft geworden. Haase hat sich auf Metall spezialisiert und schmiedet neben Fen-

stergittern auch Türen und Tore sowie Möbel und ganz selten auch Schmuck. Meist jedoch arbeitet er feste Aufträge ab, weshalb bisweilen wenig Zeit für die Inspiration bleibt.

Eine Auswahl seiner Kunst stellt der Schmied in diesem Jahr auch auf dem „Bottermaat“ aus. Am kommenden Sonntag wird er zum ersten Mal in der historischen Hülsler Altstadt einen Stand aufbauen. Ansonsten ist er nicht allzu häufig auf ähnlichen Veranstaltungen anzutreffen, beizzeiten zwar auf diversen Weihnachtsmärkten, doch das sei, wie er betont, eher die Ausnahme. Denn er hat viel zu tun in seiner Werkstatt. Die Auftragsbücher sind nach schweren Jahren zu Beginn seiner selbständigen Tätigkeit inzwischen recht gut gefüllt.

Besondere Techniken wendet Michael Haase bei der Herstellung seiner Werke nicht an: „Ich schmiede herkömmlich, wie das immer so war. Hinzu kommen neben dem Schweißen und dem Schneiden alle Techniken der Metallverarbeitung.“

Auf den „Bottermaat“ wird er



Wichtigstes Arbeitsutensil von Kunstschmied Michael Haase ist immer noch der Schmiede-Hammer. Foto: Wolfgang Kaiser

ein halbes Tor mitnehmen und dort ausstellen. Aber auch einige „kleinere Teile“ wird er mitbringen und feilbieten. Dazu zählen Kerzenständer, Spiegel oder etwa eine Gartendekoration. Vorstellungen von den Ausmaßen des

Ereignisses macht er sich nicht: „Ich lasse mich überraschen und bin gespannt auf das Ambiente.“ Wenn er dann am Sonntag abend seinen Stand zusammengeräumt hat, ruft im Linner Hafen wieder die Pflicht des Alltags.